Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch

Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde

Band: 18 (1895)

Artikel: Zusammenstellung der in den Jahren 1620-1819 in der Stadt und Landschaft Zürich gesammelten kirchlichen Liebesgaben

Autor: Girsberger, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-984858

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zusammenstellung

der in den Jahren 1620—1819 in der Stadt und Landschaft Zürich gesammelten kirchlichen Liebesgaben.

Von K. Girsberger.

Umstehende Angaben sind einem im Privatbesitz befindlichen Verzeichniß aller Liebessteuern, welche in der Stadt und in einigen Kirchen der Landschaft in den Jahren 1620—1847 gesammelt wurden, entnommen. Wir beschränken uns auf Mitteilung der Steuerergebnisse für den Zeitraum von 2 Jahrhunderten, 1620—1819.

Zweck dieser Arbeit ist, ein Bild zu geben von der Liebesthätigkeit der Vergangenheit, vor allem in Bezug auf die Stadt Zürich, speziell der 4 großen Pfarrgemeinden Großmünster, Fraumünster, St. Peter und Predigern. Daneben kommen gelegentlich in Betracht die Kirchen zu Oetenbach, die französische Kirche, St. Jakob, Spannweid, die Kreuzkirche, die Städte Winterthur, Stein a. Rh., Eglisau und die Landschaft.

Ueber die Anzahl der unterstützten Armen läßt sich bis in die Neuzeit leider nichts genaues berichten, so daß es nicht möglich ist, einen Vergleich mit der Armenunterstützung der Gegenwart zu machen. Die Bevölkerungsziffern entnehmen wir den Angaben von Gerold Meyer von Knonau „Der Kanton Zürich" (St. Gallen und Bern 1844).

Der Münzfuß, in welchem das Verzeichniß geführt ist, ist der Gulden (fl.) = 40 Schilling (ß) 1 ß = 12 Heller (Hlr.). Der Werth eines Züricher Guldens von 1782—98 beträgt in heutiger Währung 1 fl. = Fr. 2. 33.

Tabelle A zeigt die Steuerergebnisse der 4 Pfarrkirchen ausschließlich der übrigen kleinern Kirchen der Stadt.

Im folgenden geben wir einige Daten, welche, der Mittheilung wohl werth, sich nicht zur Aufnahme in eine übersichtliche Tabelle eignen.

Unser Verzeichniß beginnt mit einer Steuer von 1620 für die „vom Mord übrig gebliebenen, nach Zürich gekommenen Veltliner". Betrag fl. 2120. „Die übrigen 3 evangelischen Städte wollten dieser Gästen enthoben sein, kauften sich so viel als aus." Bern schickte fl. 600, Basel fl. 1000, Schaffhausen fl. 1000. Die Obrigkeit unterhielt aus den Einkünften des Spitals im Selnau 260 dieser Flüchtlinge. Je 2 oder 3 Haushaltungen thaten sich zusammen, um sich der geflüchteten Kinder anzunehmen. Auf diese Art wurden deren 80 verpflegt und besorgt.

1629 schoß man für die von den österreichischen Truppen vertriebenen Prätigauer in Eile fl. 1000 zusammen; dazu kamen, theilweise von der Obrigkeit gestiftet, 128 Säcke Korn und für einige 100 Gulden Salz.

Weitere Gaben erhielten die um ihres reformirten Glaubens willen von den Kaiserlichen geplagten Bürger der Stadt Frauenthal (?), fl. 2278, die Reformirten zu Neustadt in der Pfalz, fl. 1737, die in der obern Pfalz, fl. 1568, in der untern Pfalz, fl. 1347. Für die Reformirten der Pfalz wurden ferner von 1627 bis 1673 fl. 4240 gesteuert.

Diese Sammlungen für Glaubensverfolgte werden fortgesetzt bis zum Jahr 1655. Unter den Gabenempfängern sind hauptsächlich genannt: 1631 die evangelische Gemeinde „Damnis"

Tabelle A.

Jahr	Großmünster			Fraumünster			St. Peter			Predigern			Total		
	fl.	ß.	Hlr.	fl.	ß.	Hlr.	fl.	ß.	Hlr.	fl.	ß.	Hlr.	fl.	ß.	Hlr.
1620–29	6,647	21	5	912	19	8	2,951	24	9	1,161	17	1	11,673	2	11
1630—39	13,745	26	7	1,405	23	6	5,050	28	1	1,637	21	—	21,839	19	2
1640—49	7,096	10	7	1,225	21	7	4,166	26	9	2,205	39	7	14,694	18	6
1650—59	3,023	7	4	1,239	3	4	1,841	28	4	1,766	21	11	7,870	20	11
1660—69	889	12	6	386	12	—	629	20	—	577	35	11	2,483	—	5
1670—79	3,727	27	7	1,926	24	7	2,260	22	—	2,069	17	1	9,984	11	3
1680—89	23,066	31	6	10,011	18	3	20,574	38	8	14,958	14	5	68,611	22	10
1690—99	14,584	25	4	7,536	31	—	10,764	24	7	8,525	31	11	41,411	32	10
1700—09	8,992	14	2	4,310	19	4	5,929	34	6	5,164	13	2	24,397	1	2
1710—19	8,592	6	—	3,563	38	7	5,743	9	9	4,624	3	—	22,523	17	4
1620—1719	90,365	23	—	32,518	11	10	59,913	17	5	42,691	15	1	225,488	27	4
1720—29	8 845	11	5	4 220	4	—	9,253	31	10	6,305	—	4	28,624	7	7
1730—39	11,514	6	—	3 786	24	8	9,373	10	—	7,599	21	4	32,273	22	—
1740—49	12,217	7	2	6,505	10	4	9,819	37	5	9,508	13	—	38,050	27	11
1750—59	10,870	29	2	8,531	18	—	8,554	10	8	9 064	4	10	37,020	22	8
1760—69	9,433	5	—	7 882	34	—	9,324	17	—	9,629	—	—	36,269	16	—
1770—79	19 559	14	10	7 566	39	4	14,836	2	8	11,417	33	—	53,380	9	10
1780—89	14,838	25	2	6,645	29	5	19 738	27	6	9,895	4	8	51,118	6	9
1790—99	20,112	39	2	7,301	—	8	27,529	3	—	13,045	33	8	67,988	36	6
1800—09	19,778	15	2	12,069	4	5	10,676	14	—	11,093	9	8	53,617	3	3
1810—19	10,768	37	—	9,391	35	4	6,082	19	—	7,592	4	—	33 835	15	4
1720–1819	137,938	30	1	73,901	—	2	125,188	13	1	95,150	4	6	432,178	7	10
1620—1819	228,304	13	1	106,419	12	—	185,101	30	6	137,841	19	7	657,666	35	2
	Fr.		Cts.	Fr.		Cts.	Fr.		Cts.	Fr.		Cts.	Fr.		Cts.
=	531,949		—	247,956		90	431,286		85	321,170		50	1,532,363		55

in Graubünden, von den Kaiserlichen während des Abzuges im Jahr 1631 zerstört.

1632 ward gesteuert „für eine neue evangelische Kirche zu Lyon, da die reformirte von dem dortigen Bischof beraubt worden war". Ferner wurden unterstützt:

1633 die Glaubensgenossen aus Böhmen und Mähren, „so nun in die 30 Jahr exulirt";

1634 die Stadt Kempten im Algäu;

1635 die Kirchen- und Schuldiener in der unteren Pfalz;

1636 die Kirchen- und Schuldiener der oberen Pfalz, Graf Albrecht von Hanau, „die armen, vertriebenen Schwaben", Stadt und Fürstenthum Zweybrücken;

1637 die Grafen von Sulz, die Stadt Grenzach;

1640 die Gräfin von Ysenburg und die Stadt Anweiler i. E.;

1642 Wyl im Rafzerfeld fl. 1945 wegen Brandschaden.

1646 wiederum Zweybrücken.

1647 die armen Bürger von Memmingen, welche eine langwierige Belagerung auszustehen hatten.

Der Zeitraum 1630—39 weist die höchsten Steuerbeträge auf, welche während der Zeit des dreißigjährigen Krieges den direkt durch den Religionskrieg geschädigten Reformirten im Ausland zuflossen. (Siehe Tabelle A.) Eine Zählung vom Jahr 1634 ergab für die Stadt 8222 Einwohner, welche in der Stadt fl. 21,840 zusammensteuerten. Es entfallen also auf den Kopf 2 fl. 28 ß = **6 Fr. 08 Cts.** Der kleinste Steuerbetrag fällt auf das Jahrzehnt 1660—1669. Die Zählung von 1671 ergab für die Stadt 9122 Seelen, die Steuersumme des genannten Zeitraums ist fl. 2483, so daß das Betreffniß auf den Kopf der Bevölkerung 14 Heller = **6 Rappen** ausmacht.

Es scheint, daß die Thatkraft Zürichs für einmal erschöpft, oder daß für Bethätigung der öffentlichen Mildthätigkeit in grö-

ßerem Maßstab kein Bedürfniß vorhanden war, denn bis zum Jahr 1669 werden die Ergebnisse der Sammlungen immer geringer.

Doch erlahmte die Hilfsbereitschaft nicht.

Am Bettag 1651 wurden „zur Wiedererbauung der verwüsteten Kirchen und Schulen" fl. 2030, 1654 fl. 1227 und für die verfolgten Reformirten im Piemont fl. 18,531 gesteuert. Zu letzterer Sammlung trugen nebst der Landschaft Zürich bei: Glarus, Mülhausen, Thurgau, Rheinthal, Grafschaft Baden zusammen fl. 14,903.

Der für die reformirte Sache unglücklich ausgefallene erste Vilmergerkrieg gab im Jahr 1656 Anlaß zu einer Sammlung „für die feindliche, mit Brand, Mord und Raub geschädigten am Richten-, Wädensweiler- und Horgenberg, sowie auch im Hirzel". Mit Hilfe der Landschaft wurden fl. 4684 zusammengesteuert.

In der folgenden Periode nehmen zahlreiche schwere Brandfälle die öffentliche Hilfe in Anspruch.

Es wurde gesteuert für die Brandbeschädigten von:

Weiach	1658	fl. 1288
Stadel	1668	„ 3680
Genf	1679	„ 9713
Oberglatt	1673	„ 5068
Buchs	1673	„ 5008
Chur	1647	„ 6366
Grüningen	1685	„ 6210
Malans	1685	„ 3112

Vom Jahr 1676 an beginnen die Sammlungen für bedrängte Glaubensgenossen im Ausland wieder erhebliche Beiträge zu ergeben.

Eine Collekte in der ganzen reformirten Eidgenossenschaft für die ungarischen Exulanten und Predikanten erzielte 1676 fl. 14,013, eine solche von 1683 „für unsere lieben Glaubensgenossen in Frankreich" fl. 13,012 und für die ungarischen Predikanten 1685 fl. 24,762. In dem Zeitraum von 1683 bis 1689 verbrauchte die Obrigkeit für Verpflegung von Flüchtigen: 1792 Mütt Kernen, 1142 Eimer Wein, und es reisten während dieser Zeit in der Stadt zu 29,481 Personen, von welchen 434 in der Stadt blieben.

1714 wurde „für die ab den französischen Galeeren gekommenen Exulanten" und für die 780 Stadtarmen gesammelt. Diese Collekte ergab in der Stadt fl. 14,772 und es beteiligte sich hiebei die französische Gemeinde zum ersten Mal.

Diese Angabe über die Anzahl der Stadtarmen ist die einzige dieser Art in dem uns vorliegenden Gabenverzeichniß. 1671 betrug die Zahl der Stadtbevölkerung 9122, 1769 10,579 Seelen. wird die Bevölkerungsziffer für das Jahr 1714 auf rund 9800 angenommen, so kam also in diesem Jahre auf rund 13 Stadtbewohner ein Armer, gewiß eine bedenkliche Ziffer.

* * *

Tabellen B a) b) c) zeigen die im Zeitraum 1714—1797 für Brand- und Wetterbeschädigte gesammelten, sowie den durch Viehseuchen geschädigten Gemeinden gespendeten Steuern.

Das bewegte Ende des 18. Jahrhunderts, die Invasion der fremden Armeen gaben unserer Stadt, die selbst stark unter den Ereignissen litt, vielfach Gelegenheit zu werkthätiger Hilfe.

Den Verunglückten im Distrikt Stans, in welchem mehrere Dörfer durch die französischen Truppen ganz eingeäschert und alles zerstört und geplündert wurde, steuerte die Stadt 1798 fl. 6654. „Diese Kollekte wurde auf Anordnung der helvetischen Regierung durch die ganze Schweiz gesammelt. Weit mehr aber

Tabelle B. a) Steuern für Brandbeschädigte.

Jahr	Es steuern die 4 Stadtkirchen, die Kirche zu Oetenbach, St. Jakob, Spannweid, zum Kreuz, franz. Kirche, sowie nachfolgende speziell genannte Orte:	Steuer zu Gunsten von:	fl.	ß.	Hlr.
1714	Winterthur, Stein, Eglisau	Welsch-Neuenburg	8,208	22	9
1720	" "	Frankfurt a. M.	8,507	6	8
1721	" " "	Lindau, Mayenfeld	8,653	3	—
1727	" "	Reutlingen, Thusis, Jenaz, Neu-Altdorf .	12,801	2	3
1730		Unter-Illnau	7,935	9	3
1732	" Regensberg	„den armen Beschädigten im Land" . .	10,464	27	9
1743	Bern, Basel, Genf, St. Gallen, Winterthur, Stein	Bischofszell, abgebrannt am 16. Mai 1743	16,915	22	8
1749		Müller Nägeli, dessen Mühle in Stadelhofen abgebrannt	14,660	5	3
1749		Elgg	11,919	8	10
1753	Winterthur, Knonauer-Amt	Ottenbach	16,002	14	10
1758		Färber Zundel, Amtmann Manz, Frau Denzler und andere Zürcher	13,009	31	—
1771	Winterthur, Stein, Schaffhausen, Bern, St. Gallen, Baden, Bischofszell, Konstanz, Genf, Mülhausen, Biel, Zurzach, Basel, die 3 Bünde, die Schweizer-Kaufleute zu Lyon, der König von Frankreich u. a.	Frauenfeld, woselbst 48 reformirte und 23 katholische Häuser und die katholische Kirche einem Brande zum Opfer fielen	39,438	28	8
1783	Landschaft Zürich	Bonstetten	20,484	16	8
1788	Winterthur, Schaffhausen	Frauenfeld	22,000	8	9
1789	—	Ottenbach	11,239	33	1
1790	—	Ottenbach-Niederwenigen	14,165	27	3
1792	—	Niederlunkhofen	12,028	6	6
1797	—	Watt, Endhöri, Affeltrangen	12,443	26	7
		Total	260,879	39	9
		= Fr.	607,850	05	
		Betheiligt sind: Großmünster . . . mit	55,260	17	5
		Fraumünster . . . "	27,879	--	6
		St. Peter . . . . "	55,495	10	10
		Predigern . . . . "	39,846	25	8
		Total	178,481	14	5
		= Fr.	415,861	35	

Tabelle B. b) Steuern für Wasser- und Wetterbeschädigte.

Jahr	Es steuern die 4 Statdkirchen, die Kirche zu Oetenbach, St. Jakob, Spannweid, zum Kreuz, franz. Kirche, sowie nachfolgende speziell genannte Orte:	Steuer zu Gunsten von:	fl.	ß.	Hlr.
1715	Winterthur	Winterthur und Umgegend (Hagel) . . .	9,113	13	11
1724	"	Flaach, Glattfelden (Hagel)	6,766	—	—
1739	"	„für unsere Landleuth, denen durch einen schädlichen Reiffen der Weinberg verderbt worden"	8,829	2	—
1742	"	Ober- und Niederglatt (Hagel)	8,372	38	8
1763		Küsnacht (Wassernoth)	11,857	10	5
1764	" Stein	Wasserbeschädigte im Glarner-, Saxer- und Sarganserland	16,290	39	5
1765	—	Meilen, Grüningeramt (Hagel und Wassernoth)	9,252	14	—
1769	—	Regensberg, Steinmaur, Hüntwil, Kreuzlen	13,690	9	6
1770	—	Sarganserland (Wassernoth)	12,196	8	6
1776	—	Eglisau, Rorbas, Freyenstein (Hagel) . .	11,561	1	1
1778	Winterthur	Küsnacht, Heslibach, Erlenbach, Maur (Wassernoth)	32,844	14	6
1781	—	Ober-Embrach, Rorbas, Bassersdorf, Maur, Erlenbach	16,286	4	8
1783	Ab der Landschaft: fl. 2618	Bonstetten (Hagel)	20,484	16	8
1792	Winterthur	Stein a. Rh., Steinegg, Andelfingen, Eglisau, Herrschaft Sax (Hagel)	27,633	35	4
		Total	205,178	8	8
		= Fr.	478,065	15	
			fl.	Pfg.	Hlr.
		Betheiligt sind: Großmünster . . . mit	48,779	38	9
		Fraumünster . . . "	25,248	1	5
		St. Peter . . . . "	48,680	15	10
		Predigern . . . . "	33,487	26	4
		Total	156,196	2	4
		= Fr.	363,936	80	

Tabelle B. c) Steuern aus Anlaß von Viehseuchen.

Jahr	Es steuern die 4 Stadtkirchen, die Kirche zu Oetenbach, St. Jakob, Spannweid, zum Kreuz, franz. Kirche, sowie nachfolgende speziell genannte Orte:	Steuer zu Gunsten von:	fl.	ß.	Hlr.
1735	—	Verschiedene Gemeinden des Kantons Zürich	6,596	11	8
1751	—	Sax und Kanton Zürich	9,141	36	11
1758	—	Gemeinden des Kantons Zürich	6,618	20	11
1796	—	„der mit der Viehseuche geplagten Gemeinde Rümlang"	12,902	37	7
		Total	35,259	27	1
		= Fr.	82,154	85	
			fl.	ß.	Hlr.
		Betheiligt sind: Großmünster . . . mit	9,908	25	9
		Fraumünster . . . „	4,749	29	10
		St. Peter . . . . „	8,485	21	11
		Predigern . . . . „	6,705	13	10
		Total	29,849	11	4
		= Fr.	69,548	75	
			fl.	ß.	Hlr.
		Gesammtbetrag der 3 Steuerkategorien a) b) und c)	501,317	35	6
		= Fr.	1,168,070	05	
			fl.	ß.	Hlr.
		Hieran sind die 4 städt. Pfarrkirchen betheiligt mit	364,526	28	1
		= Fr.	849,346	90	

als das benannte, wurde allhier privatim gesteuert, wovon eine Gesellschaft allein bei fl. 15,000 sammelte, an allen nötigen Bedürfnissen dieselbige verteilen ließ. Dann waren noch sehr viele Partheyen, die Ihre Gaben selbst hingetragen haben, um sich von dem fürchterlichen Unglück überzeugen zu können."

Im Jahr 1800 wurde für die durch den Krieg „in unserem Kanton" Geschädigten gesammelt fl. 3193. Davon wurden an die Hilfsgesellschaft abgegeben und zur Vertheilung durch dieselbe bestimmt 57 fl. 20 ß, später fl. 405 und an das besonders geschädigte Außersihl 70 fl. 13 ß, welches durch den Kampf der Russen und Franzosen im Sihlfeld am ersten Tage der Schlacht bei Zürich (25. September 1799) ziemlich mitgenommen wurde.

Unser Steuerverzeichniß bemerkt hiezu: „Diese Steuer wurde nicht beträchtlicher, weil jeder schon privatim oder an die Hilfsgesellschaft in letzterem Jahr seinen Beitrag gegeben oder auch selbst mehr und minder durch Kontributionen und Einquartierung gelitten hat. — Zudem wurde von der helvetischen Regierung, die diese Steuer verordnet, die Verwaltungskammer zur Austheilung bestimmt, welcher man nicht das Zutrauen für eine unpartheyische Austheilung schenken kann, so wie selbige dermalen besetzt ist. — Demnach wurde Vieles der Hilfsgesellschaft direkte zugesandt."

Also nicht einmal in Unterstützungssachen wurde diese Behörde des idealen Einheitsstaates der Helvetik für zutrauenswürdig befunden!

1801 wurde von der Municipalität eine allgemeine Hauskollekte veranstaltet zur Unterstützung des verunglückten Fleckens Altorf, welcher 1799 von den französischen Truppen ganz abgebrannt wurde. Diese Steuer ergab in der Stadt fl. 5439. Daneben wurde abermals durch private Hände vieles zur Linderung der Pfleglinge Pestalozzis gethan.

Eine Steuer auf Befehl der helvetischen Regierung für die Kriegsgeschädigten in „ganz Helvetien" ergab bloß fl. 1490.

Bei Anlaß des Bombardements der Stadt Zürich im Jahr 1802 wurde für die durch Raub und Plünderung Geschädigten auf der Landschaft fl. 8324 gesammelt. Für die Brandbeschädigten von Irgenhausen, Guetetschwyl und Wiedikon ergab eine Steuer von 1803 fl. 13,171; eine solche für die Kriegsgeschädigten von anno 1799 und 1800 zu Andelfingen, Feuerthalen, Seglingen, Neftenbach und Oerlikon zusammen fl. 19,147.

Wegen eines großen Wasserschadens im Kanton Unterwalden und für die durch einen Bergsturz im Kanton Schwyz Geschädigten wurden 1801 gesammelt fl. 11,615.

Die folgenden Jahre weisen ganz erstaunlich hohe Beträge auf.

Es wurde in der Stadt gesteuert 1808 für die Brandbeschädigten von Lungern, Fluntern, Weiach und Pfäffikon fl. 8418. 1817 für die Armen im Kt. Zürich wegen gänzlicher Stockung alles Verdienstes infolge der schlechten Weinernte „zum Erstaunen von Jedermann in der Stadt fl. 17,824, im ganzen Kanton fl. 31,527."

1818 wegen anhaltender Teuerung in der Stadt fl. 14,307, auf der Landschaft fl. 24,023. 1818 für die durch Hochwasser beschädigten Unterwalliser fl. 5497.

Die Landschaft steuerte den Ueberschwemmten am Zürichberg zu Zollikon, Zumikon, Hirslanden fl. 386,914, die Stadt fl. 11,009.

* * *

Diese Zahlen sind ein Zeugniß dafür, daß es in der vergangenen Zeit möglich war, mit einer einfach und ohne große Kosten organisirten Verwaltung und mit einer Bevölkerung, deren opferwilliger Sinn nicht durch Vereinsaufgaben aller Art

in Anspruch genommen war, in der Mildthätigkeit großes zu leisten.

Bei all' den angeführten Kollekten und bei der Vertheilung der Gelder an die Unterstützungsbedürftigen spielt der Staat nur eine untergeordnete Rolle, und als eine verhaßte Regierung es unternahm, die Wasser der öffentlichen Wohlthätigkeit in ihre Kanäle zu leiten, versagte sich ihr diese (Kollekte von 1800 und 1801).

Es ist ein schönes Zeichen für die Bürger des alten Zürichs wie für die Bewohner der Landschaft, daß sie in den schweren Zeiten des dreißigjährigen Krieges, in den darauf folgenden Zeitläufen, in den Kriegsjahren der französischen Revolution und nachher, als es galt, die von den „Befreiern" angerichtete Zerstörung wieder gut zu machen, trotz eigner Bedrängniß immer noch einen Gulden für Hilfsbedürftige übrig hatten.